

## **Bundeskongress – Protokoll**

### **4. Juni 2011 Bonn**

#### **Top 1: Eröffnung und Begrüßung**

Der Präsident des Deutschen Schachbundes Prof. Dr. Robert von Weizsäcker eröffnet den 101. Kongress des Deutschen Schachbundes und bedankt sich beim Schachbund NRW für die Jubiläumsfeierlichkeiten am vorhergehenden Abend.

Er begrüßt namentlich den Ehrenpräsident: Alfred Schlya und die Ehrenmitglieder Dr. Heinz Meyer, Wolfgang Uhlmann, Siegfried Wölk, Heinz-Jürgen Gieseke.

Der Deutsche Schachbund bedankt sich beim Schachbund NRW und seinem früheren Präsidenten, Dr. Hans-Jürgen Weyer, für die Ausrichtung und Organisation des Kongresses und des Begleitprogramms, bei der Gelegenheit gratuliert Prof. Dr. Robert von Weizsäcker dem neu gewählten Präsidenten des Schachbundes NRW Ralf Niederhäuser.

Der Kongress würdigt den Einsatz der Verstorbenen für die Schachentwicklung in Deutschland. In Dankbarkeit und Trauer nimmt der Deutsche Schachbund Abschied, stellvertretend werden genannt **Helmut Nöttger**, Ehrenmitglied, Bundesturnierleiter von 1971 bis 1991, **Karl-Heinz Glenz**, langjähriger Elo/DWZ-Referent des DSB, **Erich Heilig**, langjähriger Presse- und Öffentlichkeitsreferent des Hessischen Schachverbandes, **Petra Feibert geb. Feustel**, Internationale Meisterin, mehrfache DDR-Meisterin, **Dieter Mohrlök**, Internationaler Meister, 89 Einsätze in der Nationalmannschaft, **Dr. Günter Tobien**, unter anderem langjähriges Mitglied im DSB-Schiedsgericht, **Edda Kohlstädt**, Mitglied des Organisationsteams der Deutschen Amateurmeisterschaft.

Die Delegierten erheben sich im stillen Gedenken an die Verstorbenen von ihren Plätzen.

#### **Ehrungen - Ehrennadel in Gold**

Der Deutsche Schachbund verleiht die Ehrennadel in Gold an Hilmar Krüger (Landesschachbund Brandenburg). Sein langjährig erfolgreiches Wirken wird von Dr. Hans-Jürgen Weyer gewürdigt.

Ebenfalls die Ehrennadel in Gold wird verliehen an Jürgen Kohlstädt (Hamburger Schachverband). Sein über viele Jahre erfolgreiches Wirken wird von Prof. Dr. Hans-Jürgen Hochgräfe gewürdigt.

#### **Vorstellung HonorarKonzept**

Seit kurzem sind der Deutsche Schachbund und HonorarKonzept eine Kooperation zur Förderung des Schachsportes in Deutschland eingegangen. Der Geschäftsführer Volker Britt stellt das Geschäftsmodell und die Philosophie der Firma HonorarKonzept vor und beantwortet Fragen aus dem Plenum.

## **Top 2: Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und der Zahl der vertretenen Stimmen**

Es wird festgestellt, dass die Einladung form- und fristgemäß versandt wurde.

Es werden die vertretenen Stimmenzahlen bekannt gegeben: Die Landesverbände sind vertreten mit 200 Stimmen ohne Sachsen und Blindenschachbund, die entschuldigt fehlen. Von den Ehrenmitgliedern sind 4 vertreten, hinzu kommt der Ehrenpräsident Alfred Schlya. Insgesamt sind es 224 Stimmen, die 2/3 Mehrheit liegt bei 150 Stimmen.

In die Zählkommission werden die Herren Jürgen Dammann, Ingo Thorn und Prof. Dr. Perygrin Warneke einstimmig gewählt.

## **Top 3: Wahl des Protokollführers**

Zum Protokollführer wird Jörg Schulz gewählt, da der Sportdirektor Horst Metzger in die Sitzungsleitung des Kongresses eingebunden ist.

## **Top 4: Genehmigung des Protokolls des ordentlichen Bundeskongresses vom 23.5.2009 in Zeulenroda**

Es liegen keine Einsprüche gegen das Protokoll des letzten Kongresses vor, es ist damit genehmigt.

Harald Balló (Hessen) bittet trotzdem um die Korrektur, dass bei der namentlichen Abstimmung (Seite 47 Kongressmaterialien) zu den Satzungsänderungen zur Dopingbekämpfung die hessischen Delegierten wie folgt abgestimmt haben: Christopher Overbeck Nein, Andreas Filmann Nein, Harald Balló Nein, Rainer Blanquett Enthaltung.

## **Top 5: Bericht des Präsidiums, der Referenten sowie des DSB-Vertreters in der gemeinsamen Kommission 1. Schachbundesliga**

Prof. Dr. Hans-Jürgen Hochgräfe ergänzt den gemeinsamen Bericht des Präsidiums und macht einige Anmerkungen zur neuen Struktur des Deutschen Schachbundes nach der Satzungsänderung und zu den Arbeitsabläufen zwischen Präsidium und Referenten. Er stellt infrage, ob es sinnvoll ist, dass Präsidiumsmitglieder gleichzeitig Landesverbände anführen. Das Präsidium hatte sich sehr intensiv mit Problemen der Nationalmannschaft zu beschäftigen, Lösungen sind noch zu finden, der Schwerpunkt in der Leistungssportarbeit sollte auf der Förderung der Nachwuchsspieler liegen. In der internationalen Arbeit sind Fortschritte in den Beziehungen zu Polen erzielt worden. Das Hochschulschach ist ein Problemgebiet im DSB. Es gibt derzeit keine offizielle vom ADH durchgeführte Hochschulmeisterschaft mehr. Es wurde durch den DSB eine Hochschulmeisterschaft in Augsburg und eine Einzelmeisterschaft in Dresden in eigener Regie veranstaltet. Ein Beauftragter für das Hochschulschach wird durch den DSB gesucht. Der DOSB trägt Themen in die Spitzenverbände wie die Anti-Dopingaktivitäten, den Schutz vor sexualisierter Gewalt, Vorschläge dazu werden vom DOSB erarbeitet, die von den Spitzenverbänden umzusetzen sind. Er sieht optimistisch in die Zukunft und ist bereit weiter zur Verfügung zu stehen.

Dr. Georg Hamm, Referent für Seniorenschach, korrigiert seinen vorliegenden Bericht in zwei Punkten: Der Präsidialausschuss in Gladenbach fand in 2010 und nicht in 2011 statt, der 2. Deutsche Senioren Cup 2012 soll in Braunschweig und nicht in Verden durchgeführt werden. Weiterhin führt er aus, dass er sich bemüht hat, einen anderen Führungsstil in das Senioren-

referat zu bringen. Er betont die Erfolge der Nationalmannschaft der Senioren. Er bedankt sich bei den Delegierten und wünscht eine weitere erfolgreiche Arbeit für das Schach.

Ralf Schreiber ergänzt seinen Bericht mit dem Abschluss des Wettbewerbes Verein des Jahres, Sieger wurde der Verein Schachzwerge Magdeburg. Dieser Wettbewerb ist sehr erfolgreich. Er lässt an die Landesverbände Ordner mit Informationen zum Referat verteilen. Die Veränderungen zum Deutschen Schachsportabzeichen sind in Arbeit.

Aus der Versammlung werden einige Fragen zu den Berichten gestellt:

Niklas Rickmann (Mecklenburg-Vorpommern) kritisiert, dass das Präsidium sich nicht entschieden genug hinter die in der Öffentlichkeit angegriffenen Mitarbeiter im Bereich Leistungssport des DSB gestellt hat. Der Zusammenhalt im Präsidium hat gefehlt, wodurch die Außenwirkung in der Öffentlichkeitsarbeit gelitten hat. Das Schulschach ist zwar Aufgabe der DSJ, trotzdem sollte es auch ein Thema des DSB sein. Der DSB sollte die DSJ in dieser Arbeit unterstützen. Er dankt Prof. Dr. Robert von Weizsäcker für die geleistete Arbeit.

Prof. Dr. Hans-Jürgen Hochgräfe nimmt Stellung zur Thematik Nationalmannschaft. Er weist auf die neuen Partner des Deutschen Schachbundes zur Unterstützung der Nationalspieler hin, wodurch sich neue Fördermöglichkeiten ergeben. Es wurden Fortschritte zwischen Nationalmannschaft und DSB erzielt.

Dr. Christian Warneke hält es für sinnvoll, es bei der Zuständigkeit des Bereiches Schulschach bei der DSJ zu belassen. Im Bereich Schulschach sind viele neue Ideen auf den Weg gebracht worden, auf der Ebene der Länder liegt die Verantwortung aus Schülern auch Vereinsmitglieder zu machen.

Harald Balló (Hessen) zum Leistungssport: Gibt es eine Einigung zwischen Nationalmannschaft und DSB? Wie kann man verhindern, dass Kadernmitglieder, die intensiv gefördert wurden, sich aus dem aktiven Schach zurückziehen?

Klaus Deventer sieht die Einigung auf einem guten Weg. Spielerverträge sind in Arbeit. Dass Leistungssportler sich vom aktiven Leistungssport zurückziehen, lässt sich nicht verhindern. In die Spielerverträge sind aber neben den Rechten der Spieler auch Verpflichtungen gegenüber dem DSB eingearbeitet worden.

Achim Schmitt (Rheinland-Pfalz) spricht die Reformüberlegungen zu den Deutschen Einzelmeisterschaften an und mahnt an, bei neuen Entwürfen die Interessen der Landesverbände nicht zu vergessen. Auch bei einer eventuellen Umgestaltung der Bundesligen sollte man die Wünsche der Amateurmansschaften nicht vergessen, sie sind eine wichtige Stütze in der Schachorganisation. Er erkundigt sich nach einer Beschwerde bei der Ethikkommission der FIDE über Georg Meier durch einen Turnierveranstalter. Es wurde vom Turnierveranstalter Kritik am Verhalten von Georg Meier geübt ohne dass konkrete Beschlüsse der Ethikkommission bekannt geworden sind.

## **Top 6: Kassen- und Revisionsbericht**

Der schriftliche Kassen- und Revisionsbericht der Kassenprüfer Ingo Thorn und Martin Rothmund wurde als Anlage zur Kongressbroschüre verteilt.

Für die Kassenprüfer ergänzt Ingo Thorn den vorliegenden Bericht. Die Finanzreferentin der Deutschen Schachjugend Lisa Molitor war ebenfalls bei der Kassenprüfung anwesend. Als Ergänzung zu den Ausführungen im Prüfbericht zur Kandidatur von Prof. Dr. Robert von Weizsäcker als ECU Präsident mit dem Vorwurf, es lag kein Präsidiumsbeschluss dazu vor, werden diese mündlich ergänzt und korrigiert.

Ingo Thorn betont noch einmal, es sei nicht Aufgabe des DSB für das Einkommen der Nationalmannschaft zu sorgen.

Der DSB ist unterdessen im Bereich Finanzen gut aufgestellt, dafür danken die Kassenprüfer dem Vizepräsidenten Finanzen Michael S. Langer.

Michael S. Langer gibt den erhaltenen Dank weiter an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle sowie an die Präsidiumskollegen und die Referenten.

Martin Sebastian (Berlin) erinnert daran, dass von der Deutschen Schachamateurmeisterschaft zu sprechen ist und nicht vom Ramada Cup. Die Ramada Hotelgruppe ist Sponsor der Meisterschaft. Die Geschäftskosten der Geschäftsstelle sind in die Ausgaben der Amateurmeisterschaft nicht einzurechnen, bei der Organisation zu helfen ist grundsätzlich Aufgabe der Geschäftsstelle. Er bittet um Verständnis, dass eine Barkasse vor Ort für die Organisation einer Großveranstaltung benötigt wird.

## **Top 7: Entlastung des Präsidiums und der Funktionsträger**

Der Ehrenpräsident Alfred Schlya bedankt sich bei den ehrenamtlichen Führungskräften des DSB und stellt den Antrag das Präsidium und die Funktionsträger zu entlasten.

Der Kongress entlastet das Präsidium und die Funktionsträger des DSB einstimmig.

Prof. Dr. Robert von Weizsäcker bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen des DSB. Sein wichtigster Verbündeter und Ratgeber war Horst Metzging. Er schließt in den Dank Jörg Schulz mit ein sowie Louisa Nitsche. Er bedankt sich ebenfalls bei den Mitgliedern des Präsidiums und besonders bei seinem Stellvertreter Dr. Hans-Jürgen Weyer. Die Jugend liegt und lag ihm am Herzen, deshalb bedankt er sich auch für die gute Zusammenarbeit bei dem Vorsitzenden der Deutschen Schachjugend Dr. Christian Warneke.

Das Präsidium steht vor der Aufgabe einen Brückenschlag zwischen Landesverbänden und Präsidium herzustellen. Er bedankt sich bei Herbert Bastian für die Unterstützung. Die durchgeführte Strukturreform war und ist sehr wichtig, das frühere Führungsgremium war zu groß, richtungsändernde Beschlüsse waren in ihm schwer möglich. In den jetzigen schlanken Strukturen lässt sich dies besser umsetzen. Der DSB ist nun zum Glück in der Lage mit seinen neuen Partnern neue Wege zu beschreiten und er freut sich, dass zum Ende seiner Amtszeit nach vielen auch von ihm geführten Sponsorengesprächen diese Partner gefunden werden konnten. Die Vorgänge um die Nationalmannschaft waren eine richtige Enttäuschung für ihn. Sein Herz schlägt für die Spieler, und doch war das Verhalten der Spieler enttäuschend, der DSB musste eine Grenze einziehen. Die sehr unterschiedlichen Charaktere der Spieler auf ein Ziel zu einen ist äußerst kompliziert. Er fragt sich, ob der Spitzensport bei der Entwicklung der Datenbanken, der Software noch eine Zukunft hat? Es droht die Remisfalle vor allem im Fernschach. Neue Wege sind zu beschreiten im Internet, facebook ist wichtig, hat Zukunft und sollte genutzt werden.

Prof. Dr. Robert von Weizsäcker wünscht dem DSB weiterhin viel Elan und Energie in der Arbeit für den wunderbaren Schachsport in Verbindung mit Kunst und Wissenschaft.

Dr. Hans-Jürgen Weyer bedankt sich bei Prof. Dr. Robert von Weizsäcker herzlich für die geleistete Arbeit für den DSB und für den Schachsport. Er überreicht ihm als Dank das Lasker Buch der Lasker Gesellschaft. Der Kongress dankt mit langanhaltendem Applaus.

## **Top 8: Satzungsändernde Anträge**

### **Antrag Hessischer Schachverband zu § 25 (3) (Seite 181 der Kongressbroschüre)**

Der Kongress hat 209 Stimmen ohne die Stimmen der entlasteten Präsidiumsmitglieder und Referenten, die 2/3 Mehrheit liegt bei 140 Stimmen.

Es gibt keine Empfehlung des Präsidiums für den Antrag.

Harald Balló führt zu seinem Antrag aus: Eine Geschäftsordnungsregelung innerhalb des AKLV führte nicht zum Erfolg. Eine saubere Satzungs-systematik ist das Ziel, der Antrag ist nicht gegen einzelne Personen gerichtet. Er schlägt vor, dass diese Satzungsänderung erst ab dem 01.07.2012 in Kraft treten sollte, damit betroffene Landesverbände Zeit haben für die Umsetzung.

Es schließt sich eine längere Diskussion mit vielen Wortbeiträgen an.

Die abschließende Abstimmung ergibt folgendes Ergebnis:  
199 abgegebene Stimmen, 2 ungültig, 74 Ja, 116 Nein, 7 Enthaltungen, damit ist der Antrag abgelehnt.

### **b) Satzungsänderungsantrag des Bundesrechtsberaters zum 8. Abschnitt – Schiedsgericht (Seite 184 der Kongressbroschüre)**

Die Empfehlung des Präsidiums ist, diese notwendige Änderung zu beschließen.

Martin Keeve als Bundesrechtsberater erläutert noch einmal kurz den Antrag.

Der Antrag wird mit einer redaktionellen Änderung (statt § 31 V jetzt § 31.(5)) und der Ergänzung im zweiten Absatz in Zeile vier ... eines Richters *im Schiedsgericht* ein ... bei 4 Enthaltungen einstimmig angenommen.

### **c) Satzungsänderungsantrag Bayerischer Schachbund zur Bundesspielkommission in Verbindung mit Verfahrens-antrag von Ralph Alt (Seite 186/188 der Kongressbroschüre)**

Das Präsidium empfiehlt Ablehnung des Antrages aufgrund finanzieller Überlegungen und der Gleichbehandlung mit den anderen Kommissionen.

Der Antragsteller Dr. Klaus Norbert Münch begründet mündlich noch mal seinen Antrag.

Der Antragsteller Ralph Alt ergänzt mit Anmerkungen zu seinem Antrag, der ein Verfahrens-antrag ist.

Verschiedene Redner des Kongresses sprechen sich für eine jährliche Tagung der Bundesspielkommission aus, da dort wichtige Fragen des Kerngeschäftes besprochen werden unter Einbindung aller Landesverbände.

Die abschließenden Abstimmungen ergeben folgende Ergebnisse:

Abstimmung über § 43.(3): 148 Ja-Stimmen, 27 Nein-Stimmen, 8 Enthaltungen, der Antrag hat die notwendige 2/3-Mehrheit erhalten.

Abstimmung über § 43.(4): 108 Ja-Stimmen, 62 Nein-Stimmen, 29 Enthaltungen, der Antrag hat nicht die erforderliche 2/3-Mehrheit bekommen.

**d) Satzungsänderungsantrag zu § 54 (Kassenprüfung der DSJ)** (Seite 189 der Kongressbroschüre)

Das Präsidium empfiehlt Zustimmung.

Michael S. Langer macht kurze Ausführungen zum vorliegenden Antrag.

Der Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen bei 4 Nein-Stimmen und 7 Enthaltungen.

## **Top 9: Neuwahlen**

Auf Vorschlag der Sitzungsleitung wird die Redezeit bei Kandidatenvorstellungen außer bei der Wahl des Präsidenten auf 2 Minuten begrenzt.

### **Wahl zum Präsidium:**

#### Wahl des Präsidenten:

Herbert Bastian (Saarland) und Dr. Hans-Jürgen Weyer (Nordrhein-Westfalen) werden als Kandidaten vorgeschlagen und sind zur Kandidatur bereit.

Herbert Bastian stellt sein Programm in Stichpunkten vor. Für die Zukunft des DSB stellen sich zwei Schlüsselfragen: Wo steht der DSB? Wo soll er sich hinbewegen? Die Balance zwischen Leistungssport und Breitensport muss gefunden werden. Kritische Punkte sind die sinkenden Mitgliederzahlen, der geringe Frauenanteil, das Vereinssterben. Positive Punkte sind: die Bundesliga, Großevents wie die Deutsche Meisterschaft der Jugend, der Frauenanteil im DSJ-Vorstand, der zeigt, dass es zu schaffen ist Frauen zu integrieren, das Schul-schach. Das Präsidium muss Themen vorgeben und gestalten, es muss dabei aber die Basis mitnehmen. Er sieht drei Instrumente für notwendige Veränderungen:

- Vereinskongressen auf regionaler und überregionaler Ebene, möglichst flächendeckend mit zentraler Vereinskongress des DSB.

- Verbandsprogramm mit wesentlichen Zielsetzungen mit vorangehenden Diskussionsforen.

- Zentraler Bundesligastart als Bühne nutzen und dort eine Zukunftswerkstatt veranstalten.

Die Frauen, die Jugend und die Senioren sind als Zielgruppen im Auge zu behalten. Das Wissen der Senioren für den Verband nutzen, enge Zusammenarbeit mit der DSJ.

Dr. Hans-Jürgen Weyer stellt ebenfalls sein Programm in Stichpunkten vor: Er teilt die Überlegungen über die Zielstellungen von Herbert Bastian, die ergeben sich zwingend für jedes Präsidium. Er stellt als einen seiner wesentlichen Schwerpunkte heraus, eine neue Form der Zusammenarbeit zu schaffen zwischen dem Präsidium und den Landesverbänden mit einer genauen Aufgabenbeschreibung und gemeinsamer Arbeit an diesen Themen.

Auf Nachfrage aus dem Plenum zu dieser Konzeption, ergänzt er, dass eine Aufgabenverteilung erfolgen muss. Was leisten Vereine, was leisten Verbände. Konzeptionen müssen erarbeitet werden, der DSB schafft den Rahmen, die Länder brechen dies mit Vereinskongressen runter, um die Vereine zu stärken.

Die geheime Wahl ergibt folgendes Endergebnis:

Dr. Hans-Jürgen Weyer	78 Stimmen
Herbert Bastian	127 Stimmen
	10 Enthaltungen

Herbert Bastian nimmt mit Dank für die Zustimmung der Delegierten die Wahl an. Er spricht sich dafür aus, dass Dr. Hans-Jürgen Weyer weiterhin im Präsidium mitarbeitet.

Wahl des Vizepräsidenten Sport:

Es wird Prof. Dr. Hans-Jürgen Hochgräfe (Mecklenburg-Vorpommern) als Kandidat vorgeschlagen, er ist bereit zu kandidieren.

Die geheime Wahl ergibt folgendes Endergebnis:

Prof. Dr. Hans-Jürgen Hochgräfe	88 Ja-Stimmen 94 Nein-Stimmen, 19 Enthaltungen, 8 ungültige Stimmen.
---------------------------------	---

Er wird somit nicht gewählt.

Nach einer Sitzungspause werden als Kandidaten vorgeschlagen Joachim Gries (Hessen) und Diana Skibbe (Thüringen), beide Kandidaten sind bereit zu kandidieren und stellen sich und ihre Beweggründe zur Kandidatur vor.

Die geheime Wahl ergibt folgendes Endergebnis:

Diana Skibbe:	77 Stimmen
Joachim Gries	121 Stimmen 10 Enthaltungen 1 ungültige Stimme

Joachim Gries bedankt sich für das Vertrauen und nimmt die Wahl an.

Wahl des Vizepräsidenten Verbandsentwicklung:

Es werden als Kandidaten aus der Versammlung vorgeschlagen Dr. Hans-Jürgen Weyer (Nordrhein-Westfalen), Ralf Schreiber (Nordrhein-Westfalen), Niklas Rickmann (Mecklenburg-Vorpommern).

Dr. Hans-Jürgen Weyer ist nicht zu einer Kandidatur bereit, die Kandidaten Ralf Schreiber und Niklas Rickmann sind bereit zu kandidieren. Sie stellen sich und ihre Beweggründe vor.

Die geheime Wahl ergibt folgendes Endergebnis:

Ralf Schreiber	52 Stimmen
Niklas Rickmann	146 Stimmen 9 Enthaltungen 2 ungültige Stimmen

Niklas Rickmann bedankt sich für das Vertrauen und nimmt die Wahl an.

Wahl des Vizepräsidenten Finanzen:

Es wird als Kandidat Michael S. Langer vorgeschlagen, er ist bereit zu kandidieren.

Die geheime Wahl ergibt folgendes Endergebnis:

Michael S. Langer	130 Ja-Stimmen 30 Nein-Stimmen, 47 Enthaltungen
-------------------	---

Michael S. Langer bedankt sich für das Vertrauen und nimmt die Wahl an.

Weiteres Mitglied im Präsidium ist Dr. Christian Warneke, der als 1. Vorsitzender der DSJ von der Jugendversammlung der Deutschen Schachjugend gewählt wurde.

#### Wahl des Vertreters des Präsidenten (§ 27 Abs. 2 der Satzung)

Vorgeschlagen wird der Vizepräsident Finanzen Michael S. Langer, er kandidiert und wird bei 4 Enthaltungen einstimmig gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Der neugewählte DSB-Präsident Herbert Bastian bedankt sich bei den ausgeschiedenen Präsidiumsmitgliedern Dr. Hans-Jürgen Weyer und Prof. Dr. Hans-Jürgen Hochgräfe und überreicht ein Präsent.

Der Bayerische Schachbund schlägt vor, Prof. Dr. Robert von Weizsäcker zum Ehrenpräsidenten des Deutschen Schachbundes zu wählen.

Mit einer Enthaltung wird Prof. Dr. Robert von Weizsäcker einstimmig zum Ehrenpräsidenten des Deutschen Schachbundes gewählt. Der Kongress applaudiert langanhaltend.

#### Wahl der Referenten:

##### Referent Leistungssport

Klaus Deventer (Nordrhein-Westfalen) wird als Kandidat vorgeschlagen. Er ist bereit zur Kandidatur. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

##### Referent Öffentlichkeitsarbeit

Raymund Stolze (Brandenburg) wird als Kandidat vorgeschlagen.

Er ist bereit zur Kandidatur und stellt sich dem Kongress vor. Er wird einstimmig bei 30 Enthaltungen gewählt und nimmt die Wahl an.

##### Bundesturnierdirektor

Ralph Alt (Bayern) wird als Kandidat vorgeschlagen.

Er ist bereit zu kandidieren. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

##### Referent Frauenschach

Dan-Peter Poetke (Sachsen-Anhalt) wird als Kandidat vorgeschlagen.

Er ist bereit zu kandidieren. Er wird bei 29 Enthaltungen einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

##### Schiedsrichterobmann

Jürgen Kohlstädt (Hamburg) wird als Kandidat vorgeschlagen.

Er ist bereit zu kandidieren. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

##### Referent Seniorenschach

Helmut Escher (Hessen) wird als Kandidat vorgeschlagen.

Er ist bereit zu kandidieren. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

##### Referent Breiten- und Freizeitschach

Ralf Schreiber (Nordrhein-Westfalen) wird als Kandidat vorgeschlagen, er ist nicht zur Kandidatur bereit. Als Kandidat wird darauf Bernd Hilker (Niedersachsen) vorgeschlagen, der ebenfalls nicht zur Kandidatur bereit ist. Als weiterer Kandidat wird vorgeschlagen Walter Pungartnik (Württemberg), der nicht anwesend ist, telefonisch kontaktiert wird und seine Bereitschaft zur Kandidatur erklärt und seine Bereitschaft bei entsprechender Wahl diese anzunehmen. Er wird einstimmig bei 18 Enthaltungen gewählt.

#### Referent Ausbildung

Joachim Gries (Hessen) wird als Kandidat vorgeschlagen und ist bereit für zwei Jahre übergangsweise diese Aufgabe zu übernehmen, um in der Zeit einen Nachfolger zu finden und aufzubauen. Er wird einstimmig bei 31 Enthaltungen gewählt und nimmt die Wahl an.

#### Referent Wertungen

Andreas Filmann (Hessen) wird als Kandidat vorgeschlagen.

Er ist bereit zu kandidieren. Er wird bei 2 Nein-Stimmen und 31 Enthaltungen gewählt und nimmt die Wahl an

#### Referent Datenverarbeitung

Holger Schröck (Württemberg) und Rainer Blanquett (Hessen) werden als Kandidaten vorgeschlagen und sind beide bereit zu kandidieren.

Die Wahl ergibt folgendes Endergebnis:

Holger Schröck	92 Stimmen
Rainer Blanquett	102 Stimmen
	5 Enthaltungen

Rainer Blanquett bedankt sich und nimmt die Wahl an.

#### Beauftragter Dopingbekämpfung

Stefan Hehn (Württemberg) wird in Abwesenheit als Kandidat vorgeschlagen.

Eine schriftliche Erklärung über seine Bereitschaft zu kandidieren liegt vor. Er wird einstimmig bei 27 Enthaltungen gewählt und nimmt die Wahl an.

#### Stellv. Beauftragter Dopingbekämpfung (bisher unbesetzt)

Es wird kein Kandidat vorgeschlagen, womit das Amt vakant bleibt.

#### Bundesrechtsberater

Martin Keeve (Sachsen) wird als Kandidat vorgeschlagen.

Er ist bereit zu kandidieren. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

### **Wahl von Vertretern der Landesverbände in die Kommissionen:**

#### **Kommission Leistungssport**

Als Kandidaten werden vorgeschlagen:

Norbert Bogner (Baden), die Zustimmung liegt schriftlich vor,

Tatjana Melamed (Sachsen-Anhalt), die Zustimmung wird nachgeholt.

Beide Kandidaten werden bei 18 Enthaltungen gewählt.

#### **Kommission Breiten- und Freizeitsport**

##### 1. Wahlgang

Als Kandidaten werden in Abwesenheit vorgeschlagen:

Walter Pungartnik (Württemberg), die Zustimmung liegt schriftlich vor,

Olaf Sill (Berlin), die Zustimmung liegt schriftlich vor.

Sie werden bei 2 Enthaltungen einstimmig gewählt.

##### 2. Wahlgang

Dieser 2. Wahlgang wurde notwendig, da der zuvor gewählte Walter Pungartnik nachträglich zum Referenten Breiten- und Freizeitsport gewählt wurde (siehe Wahlen der Referenten) und damit die Leitung der Kommission übernimmt.

Als Kandidat wird vorgeschlagen:

Björn Hilker (Niedersachsen), er erklärt die Bereitschaft zur Kandidatur und wird einstimmig gewählt. Er nimmt die Wahl an.

### **Kommission für Wertungen (3 Vertreter)**

Karl-Heinz Neubauer (Bayern), von ihm liegt keine Einverständniserklärung vor.

Rainer Blanquett (Hessen), die Zustimmung liegt vor,

Ralf Chadt-Rausch (Nordrhein-Westfalen), die Zustimmung liegt vor.

Beide Kandidaten sind zur Kandidatur bereit, beide werden einstimmig gewählt und nehmen die Wahl an.

### **Wahl der Rechnungsprüfer**

Ingo Thorn und Martin Rothmund werden als Rechnungsprüfer vorgeschlagen.

Beide sind bereit zu kandidieren. Sie werden bei 2 Enthaltungen gewählt und nehmen die Wahl an.

Ralf Chadt-Rausch und Heiko Spaan werden als Ersatzrechnungsprüfer vorgeschlagen. Beide sind bereit zu kandidieren.

Ralf Chadt-Rausch	133 Stimmen
Heiko Spaan	29 Stimmen
	36 Enthaltungen

Ralf Chadt-Rausch nimmt die Wahl an.

### **Top 10: Festsetzung des Jahresbeitrages für 2012 und 2013**

Michael S. Langer weist auf seinen Antrag auf Seite 174 in der Kongressbroschüre hin.

Der Antrag wird bei 4 Nein-Stimmen angenommen.

### **Top 11: Nachtragshaushalt 2011**

Der Nachtragshaushalt 2011 ist auf den Seiten 145 ff. in der Kongressbroschüre abgedruckt. Michael S. Langer bittet um Fragen und beantwortet diese.

Der Nachtragshaushalt wird einstimmig genehmigt.

### **Top 12: Haushaltsplan 2012/2013**

Der Haushaltsplan 2012/2013 ist auf den Seiten 145 ff. in der Kongressbroschüre abgedruckt. Michael S. Langer weist auf das Kostenrisiko Ausrichtung Mitropa Cup hin. Die notwendige Etaterhöhung durch die jährliche Tagung der Bundesspielkommission (Erhöhung um 4.000,- Euro für 2012) wird durch den Vizepräsidenten Finanzen vorgenommen werden.

Der Haushaltsplan wird bei 4 Enthaltungen angenommen.

## Top 13: Anträge

### a) Anträge zur Umgestaltung der Deutschen Schachmeisterschaft (Seiten 190 bis 192 der Kongressbroschüre)

Das (ehemalige) Präsidium empfahl die Annahme.

Für die Antragssteller erläutert Klaus Deventer den gemeinsamen Antrag mit Prof. Dr. Hans-Jürgen Hochgräfe. Er bittet den Kongress eine Grundsatzentscheidung zu fällen in welche Richtung Veränderungen der DEM gehen sollen (Rundenturnier ja/nein).

Ralph Alt zieht seinen Antrag zurück und begrüßt es, dass dieses Thema gemäß Antrag beim Vizepräsidenten Sport angebunden wird.

Mehrere Redner weisen darauf hin, die Interessen der Landesverbände (Landesmeister) bei einer Umgestaltung der DEM nicht aus den Augen zu verlieren und erwarten von einem Antrag an den Kongress ein konkretes Modell mit einem Finanzierungsvorschlag.

Herbert Bastian erklärt, dass er sich persönlich dafür einsetzen wird, dass für die Topspieler ein zusätzliches Rundenturnier aufgebaut wird. Das sportpolitische Ziel dieses Turniers soll darin bestehen, die A-Nationalmannschaft näher an die Weltspitze heranzuführen.

Der Antrag wird von Klaus Deventer modifiziert – „*soll nach Möglichkeit*“ in Punkt 1 statt „wird“ –.

Die abschließende Abstimmung ergibt folgendes Ergebnis:

82 Ja-Stimmen, 118 Nein-Stimmen, 10 Enthaltungen, der Antrag ist damit abgelehnt.

### b) Anträge Bundesturnierdirektor zur Änderung der Turnierordnung (Seiten 193 bis 195 der Kongressbroschüre)

Antrag 1: Schach-Bundesliga – Einsatzsperre

Antrag 2: Schach-Bundesliga – Behandlung kampflöser Mannschaftsergebnisse

Antrag 3: Deutsche Blitzschachmeisterschaft für Mannschaften - Freiplatzvergabe

Das (ehemalige) Präsidium empfahl Zustimmung.

Die Anträge werden en bloc einstimmig angenommen.

### c) Anträge des Referenten für Frauenschach (Seiten 196 bis 199 der Kongressbroschüre)

Antrag Nr. 1: Meldung/Meldeverzicht

Keine Anmerkungen.

Antrag Nr. 2: Bedenkzeit

Keine Anmerkungen

Antrag Nr. 3: Bedenkzeit

Keine Anmerkungen

Antrag Nr. 4: Nichtantritt

Der Antrag wird modifiziert, neu heißt es: „Treten Spielerinnen nicht an, hat der Verein eine Buße für jedes *unbesetzte Brett* zu zahlen.“

Antrag Nr. 5: Spieltermine

Angesprochen wird die Fristsetzung in diesem Antrag, die überprüft werden soll durch die Frauenkommission.

Antrag Nr. 6: Spieltermine

Antrag Nr. 4: Nichtantritt

Das (ehemalige) Präsidium empfahl Zustimmung.

Die Anträge werden en bloc einstimmig genehmigt.

**d) Anträge des Referenten für Seniorenschach** (Seite 200 der Kongressbroschüre)

Das (ehemalige) Präsidium empfahl Zustimmung.

Der Antragsteller Dr. Georg Hamm gibt zwei Modifizierungen bekannt.

Beim Antrag S-1 Offene Deutsche Senioren-Einzelmeisterschaft (Seite 200) wird in S-1.2.1 der Satz ...Spieler/innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit müssen Mitglieder in einem über ihre Landesverbände angeschlossenen Verein sein ... gestrichen.

Beim Antrag S-2 Deutsche Seniorenmeisterschaft der Landesverbände (Seite 202) wird in S-2.2.2 das Wort ...beispielsweise... gestrichen.

Dr. Klaus Norbert Münch möchte die Bedenkzeitregelung bei der Deutschen Senioren Meisterschaften flexibler gestalten. Die Seniorenkommission hingegen will klare Festlegungen und hat beschlossen mit elektronischen Uhren zu spielen, eine Modifizierung ist nicht gewollt.

Die Anträge werden bei 3 Enthaltungen genehmigt.

**e) Antrag zur Sitzungs- und Geschäftsordnung des Bundeskongresses** (Seite 204 der Kongressbroschüre)

Der Antragsteller Martin Keeve zieht den Antrag zurück.

**f) Antrag zur Finanzordnung** (Seite 205 der Kongressbroschüre)

Das (ehemalige) Präsidium empfahl Ablehnung. Michael S. Langer führt aus, dass schon jetzt die Möglichkeit besteht in Abstimmung mit dem Vizepräsidenten Finanzen Haushaltsmittel in das nächste Jahr zu übernehmen.

Für die Antragsteller nehmen Ralf Schreiber und Klaus Deventer Stellung und werben für mehr Flexibilität aus Sicht der Referenten.

Der Antrag wird bei 20 Ja-Stimmen abgelehnt.

**g) Antrag zum Mitgliederverwaltungsprogramm** (Seite 206 der Kongressbroschüre)

Das (ehemalige) Präsidium empfahl Zustimmung.

Der Antragsteller Michael S. Langer stellt fest, dass dieser Antrag das Ende von Mivis III bedeutet und zum 01.01.2012 Mivis-Online als das vom DSB eingesetzte Mitgliederverwaltungsprogramm genutzt wird. Die Datensicherheit ist gewährleistet. Die Besitztümer der Datensätze sind von dem Antrag nicht berührt.

Der Antrag wird bei 10 Enthaltungen angenommen.

**h) Antrag zur Ordnung für die Auslagerstattung** (Seite 207 der Kongressbroschüre)

Das (ehemalige) Präsidium hatte sich mit dem Antrag beschäftigt und sah die Zuständigkeit beim Präsidium und nicht beim Kongress. Der Vizepräsident Finanzen wird einen Vorschlag

erarbeiten für eine Neuregelung, im Ansatz soll getrennt werden zwischen Bahnfahrer und Autofahrer. Die Autofahrer sollen künftig 30 Cent für den gefahrenen Kilometer erstattet bekommen, wobei die Grenze 600 Kilometer gestrichen werden soll. Dies gilt auch schon rückwirkend für diesen Kongress.

Die Antragsteller ziehen ihre Anträge zurück.

## **Top 14: Verschiedenes**

### Bundeskongress 2013

Der Berliner Schachverband bewirbt sich um die Ausrichtung des Bundeskongresses 2013. Der Kongress vergibt den Kongress nach Berlin.

### Hauptausschuss 2011/2012

Das Präsidium legt die Termine zentral fest, nimmt aber Rücksicht auf eventuelle Wünsche der Landesverbände, bei gewissen Anlässen den Hauptausschuss auch dezentral durchzuführen.

### FIDE Trainerakademie

Hanno Dürr (Württemberg) fragt nach der Zukunft der FIDE-Trainerakademie in Berlin. Joachim Gries informiert, dass ein neuer FIDE-Trainerlehrgang Ende des Jahres 2011 geplant ist. Das BMI hat den Bundeszuschuss von 3.000,- auf 5.000,- Euro erhöht, wodurch die Betriebskosten abgedeckt sind.

### Deutsche Einzelmeisterschaft 2011

Dr. Christian Warneke weist auf den Termin der zentralen DEM der Jugend vom 11. - 19.06.2011 in Oberhof hin und lädt die Landespräsidenten herzlich ein, die Meisterschaft zu besuchen.

## **Schlusswort des Präsidenten**

Herbert Bastian bedankt sich mit einem Präsent für die langjährige Arbeit bei den auf diesem Kongress ausgeschiedenen Referenten Klaus-J. Lais, Ralf Schreiber und Dr. Georg Hamm.

Herbert Bastian bedankt sich für die Organisation des Kongresses in Bonn beim Schachbund NRW. Die Kongressglocke wird an den Berliner Schachverband übergeben.

Ein weiterer Dank geht an die Sitzungsleitung von Horst Metzting.

Er dankt auch im Namen des neugewählten Präsidiums für die Wahlergebnisse und wünscht eine angenehme Heimreise.

Berlin, 23.09.2011

---

Jörg Schulz  
Protokollführer

---

Prof. Dr. Robert von Weizsäcker  
Präsident

---

Herbert Bastian  
Präsident

---

Horst Metzting  
Sitzungsleiter